

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Sozialausschuss	
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	08.05.2013 1 öffentlich
		Verantwortlich:	Dez. 3
Jobcenter Stadt Karlsruhe – Jahresbilanz 2012			

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	Nö	Ergebnis
Sozialausschuss	08.05.2013	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2012 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Vorbemerkung

Der Arbeitsmarkt in der Stadt Karlsruhe ist geprägt von einem hohen Beschäftigungsanteil an qualifizierten Fachkräften im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie der öffentlichen Verwaltung. Es besteht nicht das flächendeckende Angebot an Arbeitsplätzen im verarbeitenden und produzierenden Gewerbe als in anderen Agenturbezirken ähnlicher Größe.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften zeigt sich noch sehr robust, wenn auch nicht mehr so dynamisch wie in den vergangenen Jahren. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Die Betriebe halten Ihre Mitarbeiter weitestgehend trotz einer konjunkturellen Schwächephase. Es wird aber für Arbeitslose schwerer, wieder in Beschäftigung einzumünden. Die Übertritte aus dem Bereich der Versicherungsleistung SGB III in die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden zunehmen, so dass von einer leichten Steigerung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbeziehern auszugehen ist. Der bisherige wirtschaftliche Aufschwung hat zu einem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Stellen geführt (+1,8 % im Vergleich zu 2011).

Vor allem der Handel, die IT-Dienstleistungsbranche, das Erbringen von Informationsdienstleistungen der allgemeine Dienstleistungsbereich, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das Gast- und der Bereich Transportgewerbes konnten vom anhaltenden Aufschwung profitieren.

Teilweise deutliche Rückgänge der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gibt es im Bereich des verarbeitenden und produzierenden Gewerbes (-1,4 %), dem Lagerwesen (-5,3 %), der Post- und Kurierdienste (-4,2 %) sowie der Zeitarbeitsbranche (-1,9 %). Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen im verarbeitenden und produzierenden Gewerbe ist weiterhin rückläufig.

Mit dem am 01.04.2012 in Kraft getretenen Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt gab es einige Veränderungen in der bisherigen Arbeitsmarktpolitik. So wurde in der öffentlich geförderten Beschäftigung die Förderdauer auf max. 24 Monate innerhalb von fünf Jahren begrenzt. Die Anspruchsvoraussetzungen für die Zulassung von Arbeitsgelegenheiten wurden auf Grundlage mehrerer Prüfungsergebnisse des Bundesrechnungshofes mit der Einführung dieses neuen Gesetzes konkretisiert.

1. Statistische Daten

1.1 Zielwerte

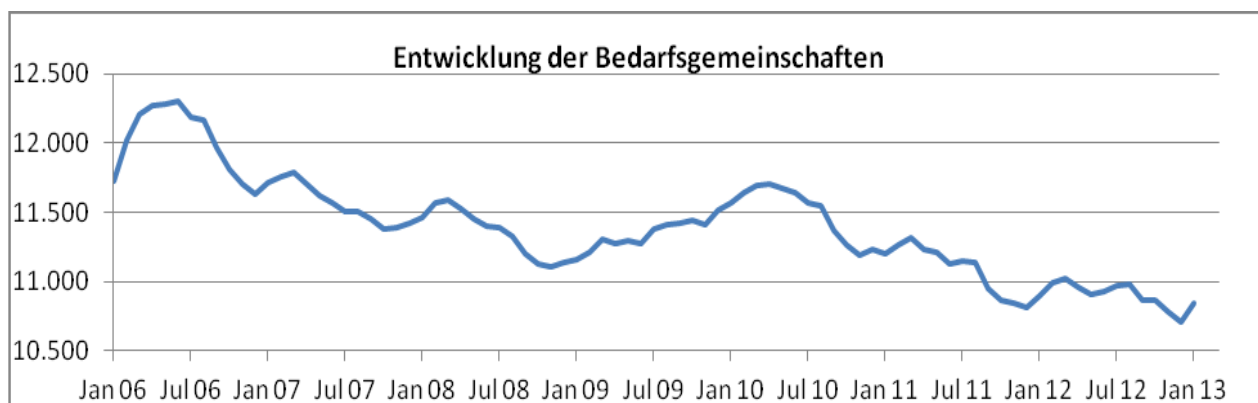
Zielindikatoren	Zielwert im Vergleich zum Vorjahr	Ergebnis SOLL/IST
Senkung passiver Leistungen	- 3,0 %	- 1,2 %
Steigerung Integrationsquote	3,5 %	3,1 %
Verringerung Langzeitkunden	- 1,7 %	- 3,9 %

Die passiven Leistungen sollten im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % gesenkt werden. Ziel war es somit, im Jahre 2012 lediglich 43.690.000,00 Euro auszugeben. Das Jobcenter hat dieses Ziel mit einer Senkung um 1,2 % knapp verfehlt. Insgesamt wurden 2012 44.512.000,00 Euro an passiven Leistungen ausgegeben.

Im Jahr 2012 wurde eine Integrationsquote von 29,9 % erreicht. Damit lag man um einiges höher als vergleichbare Grundsicherungsstellen in Baden-Württemberg. Insgesamt wurden im Stadtbezirk Karlsruhe 4.141 Menschen wieder in Arbeit oder Ausbildung integriert.

Erstmalig wurde im Jahr 2012 die Senkung der Langzeitleistungsbeziehenden als geschäftspolitisches Ziel definiert. Wurde in der Vergangenheit die Dauer der Langzeitkunden betrachtet, war nunmehr nur noch die Dauer des durchgehenden Leistungsbezuges maßgebend. Bei dieser Betrachtung werden auch Personen einbezogen, die nicht oder noch nicht für eine Tätigkeit auf dem Arbeitsmarkt in Betracht kommen (z. B. Schüler nach Vollendung des 15. Lebensjahres). Gegenüber dem Vorjahr wurde diese Personengruppe im Jahresverlauf um 307 auf nunmehr noch 9.229 Langzeitleistungsbeziehende vermindert.

1.2 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

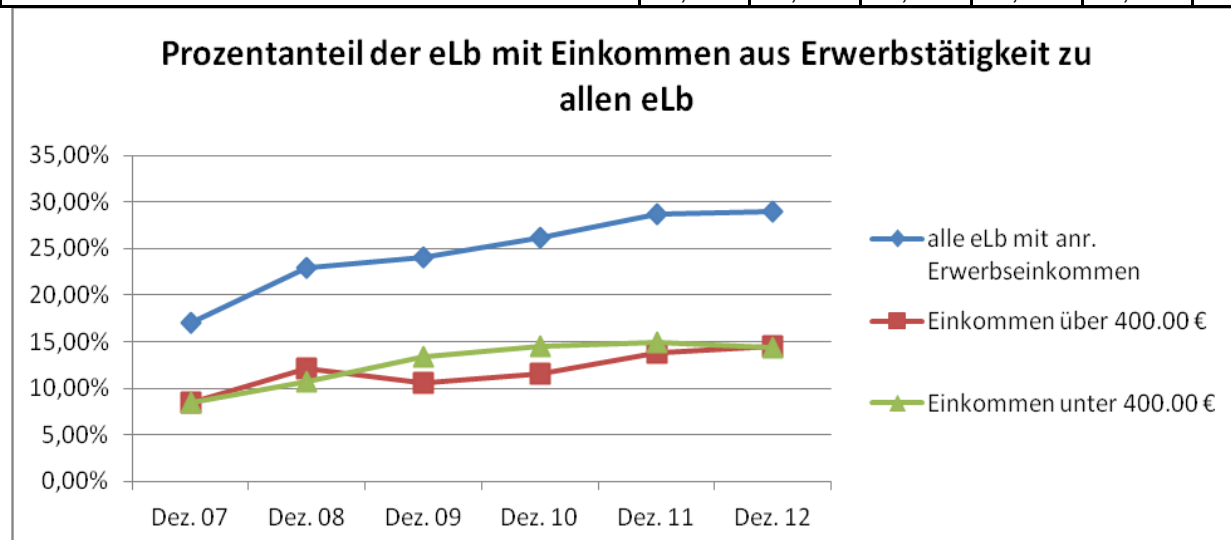


Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften schwankt im Jobcenter Stadt Karlsruhe weniger stark als bei anderen Jobcentern in Baden-Württemberg. Im Stadtkreis Karlsruhe wurde mit 10.789 betreuten Bedarfsgemeinschaften im Monat Dezember 2012 der niedrigste Wert seit Einführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch erreicht.

1.3 Leistungsbeziehende mit ergänzenden Ansprüchen

1.3.1 Leistungsbeziehende mit anrechenbarem Erwerbseinkommen

	Dez 07	Dez 08	Dez 09	Dez 10	Dez 11	Dez 12
Bedarfsgemeinschaften	11425	11139	11516	11.139	10809	10799
Personen in Bedarfsgemeinschaften	20783	19888	20339	19.888	18868	18646
erwerbsf. Leistungs- berechtigten (eLb)	15150	14550	14991	14.602	13.850	13693
davon mit anr. Erw.Eink.	2527	3339	3600	3811	3979	3965
in Prozent zu eLb	16,98%	22,95%	24,01%	26,10%	28,73%	28,96%
Eink. über 400,00 €	1287	1770	1594	1693	1912	1994
in Prozent zu eLb	8,50%	12,16%	10,63%	11,59%	13,81%	14,56%
Eink.unter 400,00 €	1285	1569	2006	2118	2067	1971
in Prozent zu eLb	8,48%	10,78%	13,38%	14,50%	14,92%	14,39%



Insbesondere die Anzahl der Ergänzter, die über 400 Euro Einkommen erzielen, hat weiter zugenommen. Von diesem Personenkreis verfügen 1.156 Personen über ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit von über 800 Euro.

1.3.2 Leistungsbeziehende mit Anspruch auf Arbeitslosengeld I (Alg I)

	Dez 09	Dez 10	Dez 11	Dez 12
Bedarfsgemeinschaften	11516	11232	10809	10799
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	14991	14602	13850	13693
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Alg I	407	236	228	272
in Prozent zu eLb	2,71 %	1,62 %	1,65 %	1,99 %

Derzeit beziehen nur knapp zwei Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Arbeitslosengeld I.

1.4 Integrationen

	insgesamt	davon unter 25 Jahre
2007	3.770	760
2008	3.622	748
2009	2.853	531
2010	3.794	728
2011	4.041	707
2012	4.141	816

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren konnten erstmals mehr als 800 Integrationen in Arbeit oder Ausbildung erreicht werden.

1.5 Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit im SGB II

	2008	2009	2010	2011	2012
Zugänge	14.080	13.856	16.950	17.706	16.340
Abgänge	15.319	15.181	18.219	18.807	17.284

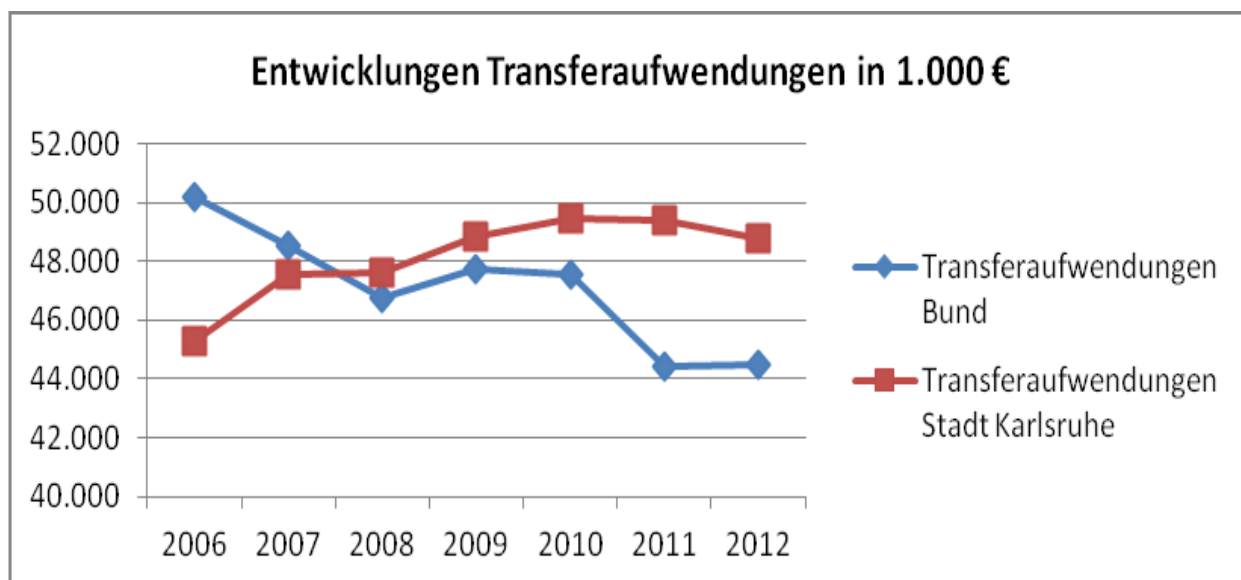
Die Zu- und Abgangszahlen betreffen nur den Bereich SGB II. Diese weiterhin hohen Zahlen spiegeln deutlich die große Bewegung auf dem Karlsruher Arbeitsmarkt wieder.

2. Haushaltsdaten

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Transferaufwendungen Bund	50.163	48.549	46.740	47.709	47.577	44.417	44.512
Transferaufwendungen Stadt Karlsruhe	45.296	47.551	47.586	48.806	49.449	49.390	48.791
Gesamtaufwand	95.459	96.100	93.204	96.515	97.026	93.807	93.303

Erstmals seit der Einführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch konnten die kommunalen Transferaufwendungen deutlich gesenkt werden.

2.1 Transferleistungen



2.2 Aufwendungen Bund (ohne Bundesanteil Kosten der Unterkunft)

	2008	2009	2010	2011	2012
Transferleistung (Bund)	46,80 Mio. €	47,70 Mio. €	47,58 Mio. €	44,42 Mio. €	44,51 Mio. €
Eingliederungsleistungen (Bund)	13,90 Mio. €	14,60 Mio. €	15,94 Mio. €	10,31 Mio. €	7,10 Mio. €
Verwaltungskosten (Bund)	11,00 Mio. €	12,30 Mio. €	13,03 Mio. €	13,24 Mio. €	15,77 Mio. €

2.3 Kommunale Aufwendungen

	2008	2009	2010	2011	2012
Unterkunftskosten Stadt Karlsruhe	46,40 Mio. €	47,60 Mio. €	48,11 Mio. €	48,13 Mio. €	48,79 Mio. €
Bundesanteil an der KdU 2008 (32,6 %; 2009 29,4 %, 2010 27,0 %, 2011 und 2012 30,4%)	14,80 Mio. €	13,70 Mio. €	12,79 Mio. €	14,63 Mio. €	14,45 Mio. €
Nettobelastung KdU Kommune	31,60 Mio. €	33,90 Mio. €	35,32 Mio. €	33,50 Mio. €	34,34 Mio. €
Einmalige Kommunale Leistungen	1,12 Mio. €	1,19 Mio. €	1,33 Mio. €	1,26 Mio. €	1,17 Mio. €
Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen	0,81 Mio. €	0,82 Mio. €	0,82 Mio. €	0,82 Mio. €	0,80 Mio. €
Personal- und Verwaltungskostenanteil der Stadt Karlsruhe	1,60 Mio. €	1,75 Mio. €	1,79 Mio. €	2,16 Mio. €	2,33 Mio. €

2.4 Eingliederungsmittel Bund

Jahr	Zuweisung Eingliederungsmittel	Übertragung auf Verwaltungshaushalt	Gesamtausgaben	Auslastung in %
2005	12,6 Mio. €	keine	6,3 Mio. €	50,0 %
2006	12,6 Mio. €	keine	11,8 Mio. €	85,0 %
2007	14,5 Mio. €	450.000,00 €	12,6 Mio. €	92,6 %
2008	15,8 Mio. €	600.000,00 €	13,9 Mio. €	88,0 %
2009	15,8 Mio. €	600.000,00 €	14,6 Mio. €	91,8 %
2010	16,7 Mio. €	keine	15,9 Mio. €	95,8 %
2011	12,8 Mio. €	360.000,00 €	10,3 Mio. €	82,9 %
2012	10,5 Mio. €	600.000,00 €	7,1 Mio. €	78,9 %

3. Markt & Integration

Für Fördermaßnahmen wurden im Jahr 2012 7,1 Mio. Euro eingesetzt. Aufgrund der verfestigten Arbeitslosigkeit wurden für beschäftigungsschaffende Maßnahmen mehr Mittel als im Durchschnitt von Baden-Württemberg verwendet.

3.1 Zielgruppenspezifische Aktivitäten

3.1.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre (U 25)

	Dez. 10	Dez. 11	Dez. 12
Bedarfsgemeinschaften	11.232	10.809	10799
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	14.602	13.850	13693
eLb unter 25 Jahre	2.273	2.144	2116
in Prozent zu eLb	15,57 %	15,48 %	15,77 %
arbeitslose eLb unter 25 Jahre	327	352	326
in Prozent zu eLb unter 25 Jahre	14,39 %	16,42	15,41

Im Dezember 2012 waren 2.116 erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre alt. 326 Betroffene dieser Personengruppe waren arbeitslos. Mit 816 Integrationen in Arbeit oder Ausbildung wurde im Jahr 2012 eine Integrationsquote von 38,3 % erreicht. Der überwiegende Teil der erwerbsfähigen Jugendlichen ist in Schulausbildung oder befindet sich in Maßnahmen (wie z. B. Aktivierungsmaßnahmen, Sprachkurse, Ausbildungen), ist längere Zeit arbeitsunfähig oder in Beschäftigung aber aufgrund des geringen Erwerbseinkommens weiterhin hilfebedürftig.

Die arbeitslosen Jugendlichen weisen häufig multiple Vermittlungshemmnisse auf, die einen Einstieg in reguläre Ausbildung deutlich erschweren bzw. verhindern. Häufig liegt das Hauptaugenmerk der Integrationsarbeit in der Aktivierung und im Abbau der Vermittlungshemmnisse. Durch die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt ist gewährleistet, dass Berufsorientierung, Berufsberatung und die Ausbildungsstellenvermittlung aus einer Hand sichergestellt sind, so dass eine Stigmatisierung der jungen Menschen unter 25 Jahre nicht eintreten kann. Über diese Zusammenarbeit werden auch im Jahr 2013 wieder eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) für Kunden des Jobcenters eingekauft. Durch die Teilnahme an der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme soll im Einzelfall auch eine Vorbereitung zur Teilnahme an einer Maßnahme zur Erlangung des Hauptschulabschlusses verbunden werden.

Art der Maßnahme	Zielgruppe	Dauer der Maßnahme	Teilnehmende 01.01.2012 - 31.12.2012
Einstiegscoaching und Aktivierung	Neuantragstellende	3 Monate Vollzeit	224
Individuelles Langzeitangebot (Vernetztes Angebot mit intensiver Beratungsarbeit, Hausbesuche, Praktikums- und Arbeitsangebote)	Kunden mit größerem Unterstützungsbedarf	6 Monate Teilzeit	23
Junge Menschen auf den Weg nach oben	Motivierte Kunden mit besonderen Problemlagen	6 Monate Teilzeit	91
Vermittlung in Ausbildung – Aktivierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche	Marktnahe, ausbildungsfähige Kunden	zwischen 3 und 9 Monate	22
Move in Arbeit und Ausbildung	Junge Menschen unter 25 Jahren mit Defiziten in der Motivation	6 Monate Teilzeit	64
„Wege in Arbeit“ Maßnahmen mit Bewerbertraining und Coaching	Junge Menschen unter 25 Jahre	4 Monate Vollzeit	59
„Perspektiven in Teilzeit“	Junge Menschen mit größerem Unterstützungsbedarf/gesundheitliche Einschränkungen	6 Monate Teilzeit	43
„Cool – hier geht was!“ seit 03.09.2012	Maßnahme für psychisch Beeinträchtigte	6-9 Monate Teilzeit	14

insgesamt: 540

3.1.2 Wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Dieser Personenkreis hat neben Wohnungsproblemen oft noch weitere Vermittlungshemmnisse, wie gesundheitliche Einschränkungen, geringe Berufserfahrung, fehlende berufliche Qualifikationen etc., die zu überwinden sind.

Durch die intensive Beratungsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wohnungssicherung wird zunächst versucht die Wohnsituation zu verbessern, bevor Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen können.

Durch die ganzheitliche Betreuung dieses Personenkreises in einem separaten Team im Rathaus West sind auch verstärkt Integrationserfolge zu verzeichnen. Im Jahr 2012 konnten fast 100 wohnungslose Kunden in Ausbildung oder Arbeit integriert werden.

3.1.3 Alleinerziehende

	Dez. 09	Dez. 10	Dez. 11	Dez. 12
Bedarfsgemeinschaften	11.516	11.232	10.809	10.799
erwerbsf. Leistungsberechtigte (eLb)	14.991	14.602	13.850	13.693
Alleinerziehende eLb	2.202	2.134	2.093	2.102
in Prozent zu eLb	14,69 %	14,61 %	15,11 %	15,35 %
Alleinerz. eLb unter 25 Jahre	228	197	195	168
Alleinerz. eLb über 25 Jahre	1.974	1.937	1.898	1.934
Alleinerz. eLb männlich	108	107	108	104
Alleinerz. eLb weiblich	2.094	2.027	1.985	1.998

Die berufliche und persönliche Situation von Alleinerziehenden und Berufsrückkehrenden stellt hinsichtlich der beruflichen Integration und der Sicherung der sozialen Teilhabe eine besondere Herausforderung dar. Bei der Stadt Karlsruhe sind Kinderbetreuungsplätze in ausreichendem Maße grundsätzlich vorhanden. Für die Betreuung von Kleinstkindern sind die Angebote aber noch nicht bedarfsdeckend.

Die Maßnahme für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger in das Berufsleben in Teilzeit wurde auch im Jahr 2012 fortgeführt. Ziel dieser Maßnahme ist das Aufzeigen von beruflichen Möglichkeiten und Alternativen, sowie Möglichkeiten der Ausweitung der Lage und Verteilung der Arbeitszeit. Im Rahmen verschiedener ESF-Projekte, die in Teilzeit durchgeführt werden und auf die Zielgruppe abgestellt sind, können geeignete Bewerberinnen und Bewerber zugewiesen werden. Jugendliche Mütter und Väter unter 25 Jahre haben auch im Jahr 2013 die Möglichkeit, an einer geförderten Teilzeitausbildung teilzunehmen.

In den Markt- und Integrationsteams werden seit September 2012 Alleinerziehende durch auf diese Personengruppe spezialisierte persönliche Ansprechpartner betreut. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Stadt Karlsruhe un-

terstützt die Integrationsarbeit, indem sie Netzwerkarbeit betreibt und individuell auf die Bedürfnisse der Alleinerziehenden ausgerichtete Maßnahmen und Strategien zur rechtzeitigen Aktivierung auch der Alleinerziehenden, die Kinder unter 3 Jahren betreuen, entwickelt.

3.1.4 Menschen mit Migrationshintergrund

Der Erwerb der nötigen Sprachkompetenzen für den (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben ist für Menschen mit Migrationshintergrund eines der Schwerpunktthemen. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe nutzte im Jahr 2012 hierbei - wie in den Vorjahren - die Plätze in den durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Sprachkursen.

Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung bestand u. a. die Möglichkeit, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf Helferniveau zu qualifizieren, und parallel dazu, die berufsspezifischen Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Ein speziell auf Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund abgestimmtes Coaching wird auch im Jahr 2013 fester Bestandteil der Maßnahmen nach § 45 SGB III sein. Ziel ist es, dass durch die speziellen Inhalte des Coachings (u. a. Hausbesuche, Einbeziehen der gesamten Familie, Betriebsbesuche und betriebliche Erprobung bei Arbeitgebern, die selbst Migrationshintergrund haben) Hemmnisse abgebaut und die Motivation gesteigert werden und schließlich die Einmündung in Ausbildung oder Arbeit erfolgen kann.

Zusätzlich stehen Maßnahmen (z. B. Qualifizierung im Bereich Service, Küche, Hauswirtschaft für arbeitslose Migrantinnen und Migranten), die über den europäischen Sozialfonds finanziert sind, zur Verfügung.

Grundsätzlich wird auch weiterhin ein hoher Anteil an Migrantinnen und Migranten bei allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angestrebt.

3.1.5 Leistungsbeziehende über 50 Jahre (Bundesprogramm „Perspektive 50plus“)

Das Bundesprogramm „50plus“ wird auch in der III. Programmphase (2011 - 2015) von der gemeinsamen Einrichtung Jobcenter Stadt Karlsruhe umgesetzt. Zentrales Element waren sechs zusätzlich eingestellte Vermittlungskräfte. Durch diese zusätzlichen Aktivitäten konnten 213 lebensältere Kunden auf dem Arbeitsmarkt integriert werden. Im Rahmen dieses Bundesprojektes werden 2013 die Anzahl der 50plus-Vermittlungskräfte auf 10,5 erhöht. Die Personalkosten hierfür werden zu 100 % aus Bundesmitteln erstattet.

3.1.6 Modellprojekt „Bürgerarbeit“ des BMAS

Im Rahmen des Modellprojektes wurden auch im Jahr 2012 arbeitsmarktferne Leistungsberechtigte während eines 6-monatigen Zeitraumes intensiv aktiviert. Unter Betreuung durch die städtischen Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH (AFB) wurden auch in Kooperation mit weiteren städtischen Dienststellen parallel dazu 67 Bürgerarbeitsplätze eingerichtet. Diese Bürgerarbeitsplätze werden vom BMAS für einen Zeitraum von drei Jahren mit monatlich bis zu 1.080,00 Euro gefördert. Es handelt sich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

3.1.7 Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“

Zielgruppe des Landesprogramms „Gute und sichere Arbeit“ –Sozialer Arbeitsmarkt– sind Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die seit drei Jahren im SGB II-Bezug sind.

Grundsätze:

- Eine wettbewerbsnahe Beschäftigung (Verzicht auf die Kriterien „Zusätzlichkeit“ und „Öffentliches Interesse“) ist möglich.
- Arbeitsplätze sollen vorrangig in der freien Wirtschaft angeboten werden.
- Wenn möglich sollen die Teilnehmer einen Stundenlohn von 8,50 Euro erhalten.
- Die Leistung besteht aus zwei Förderelementen:

- Zuschüsse an Arbeitgeber
- Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung

Die Stadt Karlsruhe kann über dieses Landesprogramm insgesamt 15 Plätze anbieten. Da die Bewilligung dieser Plätze durch das Landesministerium erst Ende 2012 erfolgt ist, konnten im Jahr 2012 noch keine entsprechenden Arbeitsverträge geschlossen.

3.2 Allgemeine Eingliederungsmaßnahmen

3.2.1 Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Durch die Prüfungen des Bundesrechnungshofes und die Einführung des Instrumentenreformgesetzes wurden die Anspruchsvoraussetzungen der „Zusätzlichkeit“, des „öffentlichen Interesses“ und die „Wettbewerbsneutralität“ weiter konkretisiert. Dies führte dazu, dass das Angebot an Arbeitsgelegenheiten im Jahr 2012 weiter gesunken ist. Arbeitsgelegenheiten sind aber weiterhin ein wichtiges Eingliederungsinstrument des Jobcenters. Ziel der Arbeitsgelegenheiten ist es, erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und diese auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten sowie daran mitzuwirken, die vorhandene Erwerbsfähigkeit zu erhalten.

3.2.2 Eingliederungsmaßnahmen

Art der Maßnahme	Zielgruppe	Dauer der Maßnahme	Teilnehmende 01.01.2012 - 31.12.2012
Kompass – finde Deinen Weg	Marktnahe Kunden	Teilzeit	7
Vermittlungsorientierte Coachingmaßnahme	Marktnahe Kunden	4 Monate	122
STEPS – auf neuen Wegen	Psychisch Beeinträchtigte	9 – 12 Monate	46

Art der Maßnahme	Zielgruppe	Dauer der Maßnahme	Teilnehmende 01.01.2012 - 31.12.2012
Netto-Maßnahme zur Aktivierung	Langzeitarbeitslose	6 Wochen	112
Bewerbercenter für Neuantragsteller	Neukunden	3 Wochen Vollzeit oder Teilzeit	158
Kenntnisvermittlung Lager inkl. betrieblicher Erprobung	Keine bestimmte Zielgruppe	6-10 Wochen	43
Gesundheitsmaßnahme „Fit für den Job“	Kunden mit Leistungseinschränkungen	12 Wochen Teilzeit	25
Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige	Leistungsempfänger, die selbständig sind	3 Monate Vollzeit	224
Trainingsmaßnahme für Alleinerziehende / Wiedereinsteiger	Alleinerziehende / Wiedereinsteiger	4 Wochen Teilzeit	49

insgesamt: 830

4. Bereich Leistungsgewährung

4.1 Schnittstelle zur Fachstelle Wohnungssicherung

Durch die enge Verzahnung und Kooperationsabsprachen zwischen dem Jobcenter und der Fachstelle Wohnungssicherung konnten auch im Jahr 2012 wieder Wohnungsräumungen für SGB II-Leistungsberechtigte weitgehend verhindert werden. Wie in den Vorjahren wurden Zwangsräumungen und obdachlosenrechtliche Unterbringungen von Familien mit Kindern ausschließlich wegen finanzieller Probleme vermieden.

4.2 Außendienst

Im Jahr 2012 haben die Mitarbeiter des Außendienstes bei 619 Aufträgen wesentliche Informationen erhalten, die für den weiteren Verlauf der Hilfestellung ausschlaggebend waren. Die Aufträge haben sich im Jahre 2012 somit um 88 erhöht.

Bei den Außendienstaufträgen hat sich teilweise der Verdacht auf Leistungsmissbrauch bestätigt. Dadurch konnten zum Teil ungerechtfertigte Transferaufwendungen des Bundes und der Stadt Karlsruhe vermieden werden.

Anzahl der Außendienstaufträge	Anzahl der Außendienstaufträge	
	BA-Leistungen	Kommunale Leistungen
619	45.355,70 €	34.558,63 €

4.3 Widerspruchs- und Klageverfahren

Im Jahr 2012 wurden 2.202 Widersprüche und 250 Klagen eingereicht.

5. Ausblick auf 2013

5.1 Eingliederungsmittel

Die für das Jahr 2012 zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel wurden im Rahmen der Eingliederungsmittel-Verordnung für das Jobcenter Stadt Karlsruhe gekürzt. Deshalb stehen im Jahr 2013 nur noch 9,3 Mio. Euro zur Verfügung. Durch die Absenkung des Verwaltungsbudgets, in Verbindung mit Kostensteigerungen (Tariferhöhung, Erhöhung der eingekauften Dienstleistungen) sind voraussichtlich ca. 1,703 Mio. Euro aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt umzuschichten.

5.2 Eingliederungsmaßnahmen

Die Eingliederungsmaßnahmen wurden den Bedarfen entsprechend weiter angepasst. Eine größere Veränderung bei den Schwerpunktthemen ergibt sich daraus aber nicht. Es wurden jedoch im Vorfeld die bestehenden Maßnahmen weiter auf die Förderwirkung und Wirtschaftlichkeit hin untersucht, so dass auch im Jahr 2013 die Integration auf dem Arbeitsmarkt und damit die Beendigung der Hilfebedürftigkeit vorrangiges Ziel bleiben wird.

Die **geschäftspolitischen Handlungsfelder** lauten:

1. Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden
2. Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen
3. Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen und Integrationen realisieren
4. Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen
5. Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
6. Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen

Beim geschäftspolitischen Handlungsfeld „Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden“ wird ein Handlungsschwerpunkt gesetzt. Das zentrale Ziel für 2013 ist die „Erstausbildung junger Erwachsener“. Die Potentiale der Leistungsberechtigten werden u. a. durch die Zuhilfenahme des Berufspsychologischen Service der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt noch stärker herausgearbeitet, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Jeder Jugendliche, der Leistungen nach dem SGB II beantragt, erhält deshalb weiterhin sofort integrative Unterstützungsleistungen durch umfassende Beratung, intensive Betreuung und in Form von konkreten Integrationsangeboten. Konkrete Eingliederungsplanungen werden mit dem Jugendlichen bereits bei der ersten Vorsprache besprochen und die Absprachen in einer Eingliederungsvereinbarung dokumentiert.

Bei der Planung der Eingliederungsmaßnahmen sei auf die sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem örtlichen Beirat verwiesen, in dem die Vertreter der freien Wohlfahrtspflege, Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie die Kammern und berufsständischen Organisationen eingebunden sind.

5.4 Zielwerte 2013 Planung

Zielindikatoren	Zielwert im Vergleich zum Vorjahr	anzustrebendes Ergebnis
Steigerung Integrationsquote	- 1 %	30,7 %
Verringerung Langzeitkunden	- 1 %	9.194

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht aufgrund der eingangs genannten arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen von einem leichten Anstieg des Bestandes der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus. Die erwartete leichte Steigerung der Integrationen wird nicht ausreichen, um eine Steigerung der Integrationsquote zu erreichen. Erwartet wird eine Integrationsquote von 30,7 %, dies entspricht einem leichten Rückgang um 1 %. Für den Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden ist der Referenzwert ebenfalls als Veränderungsrate definiert und bildet die angestrebte Entwicklung des jahresdurchschnittlichen Bestands an Langzeitleistungsbeziehern für das Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 ab.

Durch die Bund-Länder-Arbeitsgruppe wurde für das Jahr 2013 eine Senkung des Bestands der Langzeitleistungsbezieher um 2,5 % als bundesweit einheitlicher Referenzwert festgelegt.

Die Integration der Langzeitleistungsbezieher wird 2013 aufgrund der erwarteten Stagnation am Arbeitsmarkt noch größere Anstrengungen erfordern als im Vorjahr. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht davon aus, dass der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern daher nur um 1 % gesenkt werden kann.

Beschluss:

- I. Antrag an den Sozialausschuss:
Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2012 zur Kenntnis.
- II. Auf die Tagesordnung der Sitzung des Sozialausschusses am
- III. Aufnahme ins Ratsinformationssystem und Übersendung der Vorlage an die Mitglieder des Sozialausschusses.
- IV. Kopie des Beschlusses an Sozial- und Jugendbehörde zur dortigen Ablage zu Az.: 416.134.
- V. z. d. A. (Hauptregistratur im Hauptamt)

Dez. 1	
Dez. 3	
Dir. SJB	
g. E.	

Sachbearbeiter: Herr Kölmel/Herr Krause
Tel.: 8319-400/8319-213